



DIE BRÜCKE

PFARRBRIEF DER DEUTSCHSPRACHIGEN KATHOLISCHEN GEMEINDEN IN PORTUGAL

Juli / August 2020



Foto: A. Bulano, shutterstock

Urlaubszeit Zeit für Erholung und Ausgeglichenheit

In der traditionellen Seefahrtskultur hat der Anker die Bedeutung von Sicherheit. Das Christentum nimmt diese Symbolik auf und deutet sie als ein fest verankertes Glaubensbewusstsein, das Sicherheit in den unruhigen Fahrwassern des Lebens schenkt.

Liebe Gemeinde und Freunde!

Endlich Urlaubszeit! Auch Zeit für Nachdenklichkeit?

Wenn wir auf die vergangenen Monate zurückschauen, dann sind wir froh, dass die Pandemie nicht die Ausmaße angenommen hat, wie befürchtet. Wir haben ein gewisses Maß an Normalität wieder erreicht und sind dankbar, dass für unsere

Gemeindemitglieder die harten Konsequenzen, wie schwere körperliche Folgen oder gar Todesfolge, soweit mir bekannt, nicht widerfahren ist. Was vor allem leiden lässt, das sind die mangelnden Sozialkontakte, die nicht mehr in der Qualität und Quantität möglich sind, weil sie durch Corona – Maßnahmen erheblich eingeschränkt bleiben.

Die kommende Urlaubszeit kommt da gerade recht und doch wird sie nicht so unbeschwert sein, wie in den vergangenen Jahren. Uns ist bewusst geworden, dass Gesundheit / langes Leben kein selbstverständliches Gut ist. Nicht wenige haben dabei vergessen oder ignoriert, dass unsere Welt nicht nur körperlich, sondern auch geistig – seelisch erkrankt ist. Es ist Zeit zu überlegen, was und wer uns trägt in krisengeschüttelter Zeit, deren Folgen noch immer nicht absehbar sind. Die Jünger des Herrn haben in stürmischer Bedrängung auf dem See Genezareth einst dem scheinbar gleichgültig schlafenden Herrn zugerufen: „*Wach auf Herr!*“

Es kursieren im weltweiten Netz viele Verschwörungsvorwürfe, Theorien und Erklärungen im Zusammenhang mit der Corona - Krise. Sollten wir darüber urteilen? Wichtiger ist doch unser Urteil, was wirklich zählt. Was vergänglich ist, was notwendig ist und was nicht. Es ist Zeit zu überlegen, ob ich nicht den Kurs meines Lebens neu oder anders ausrichten will oder gar muss. Neu denken, wie mein Umgang mit Gott und den Mitmenschen zukünftig sein soll. Vielleicht denken wir in einer erholsamen Zeit einmal darüber nach, dass wahrer Glaube mit der Erkenntnis beginnt, dass wir gebrochene und erlösungsbedürftige Naturen sind. Wir verlieren nichts in der Abhängigkeit von Gott, denn auf uns allein gestellt gehen wir unter. Wir brauchen Gott, wie die alten portugiesischen Entdecker die Sterne am Himmel, um sich auf ihren Seewegen zu orientieren. Die Urlaubszeit ist eine erneut geschenkte Zeit, um uns das zu vergegenwärtigen. Beten wir auch darum, dass der Virus seine Kraft verliert, Regierende und Hirten kluge Entscheidungen treffen und Normalität wieder einkehren kann.

Ihr Pfr. Clemens

Eine ungewöhnliche Frau mit Herz und Verstand

Eine neue Biografie über Maria Droste zu Vischering ist auf dem Buchmarkt erschienen mit über 208 Seiten und 86 Fotos von Hugo Goeke.



Buch über Gräfin
Maria Droste zu Vischering



Buchautor
Hugo Goeke

Hugo Goeke ist Prof. em. und Priester des Bistums Münster. Er war nach seiner Emeritierung Rektor an St. Servatii in Münster, der Taufkirche von Sr. Maria.

In seinem Buch, „**Von der Gräfin zur selbstlosen Dienerin**“, stellt er die Lebensgeschichte von Gräfin Maria Droste zu Vischering vor. Diese hatte ein kurzes, aber inhaltlich reiches Leben. Am 8. September 1863 wurde sie als Zwillingsskind und als viertes von zehn Kindern geboren. Schon als Jugendliche sorgt sie sich um Arme und Kranke in der Umgebung ihres adeligen Gutes.

Mit 25 Jahren tritt sie in den neu gegründeten Orden der „*Schwestern vom Guten Hirten*“ ein. Zunächst begleitet und betreut sie sechs Jahre lang verwahrloste Mädchen. Darüber schreibt die junge Ordensfrau an ihre Mutter:

„*Wenn man die Kinder gesehen hat, dann erkennt man erst recht, wie groß und heilig die Aufgabe unseres Ordens ist, und man ist bereit, jedes Opfer für diese Kinder zu bringen.*“ Nach wenigen Monaten als Assistentin der Generaloberin in Lissabon wird sie mit 30 Jahren 1894 Oberin des vor dem Ruin stehenden Klosters in Porto. Sie lernt portugiesisch und bringt neues Leben in das Kloster. Immer mehr vernachlässigte Mädchen finden Aufnahme.

Fortsetzung 1: Eine ungewöhnliche Frau

Ganz im Dienst für diese hilflosen Schützlinge aufgerieben, stirbt sie am 8. Juni 1899, noch nicht ganz 30 Jahre alt. Ihre Seligsprechung wird am Allerheiligentag 1975 von Papst Paul VI. vollzogen.

Die Bestelladresse mit Zahlungsmodalität zu ihrer Vita entnehmen Sie am Ende der nächsten Seite, da ich an dieser Stelle die Gelegenheit wahrnehmen möchte, auf diese bemerkenswerte Persönlichkeit ein wenig einzugehen. Hier handelt es sich um eine Frau, die wie wir aus unserer Heimat Deutschland stammt und in Porto, Portugal, ihre neue Bestimmung und Bleibe gefunden hat. Sie wird übrigens auch von der Kirche Portugals sehr verehrt. Reliquien (aufbewahrte Knochen / Körperteile nach ihrem Verscheiden) von ihr befinden sich u. a. in der Kapelle vom heiligsten Herzen Jesu im Monument von Christo Rei, Sétubal. Darüber hinaus befindet sich im Zufahrtsbereich des *Santuário Nacional de Cristo Rei* eine große Bronzestatue der Seligen, die als große Mystikerin und Verehrerin des heiligsten Herzen Jesu in die Kirchengeschichte eingegangen ist. Gehen wir einmal genauer auf ihre Lebensgeschichte ein:

Maria Droste zu Vischering war eine junge Adelige Gräfin, die mit ihrem Zwillingsbruder Max das Licht der Welt erblickte 1863. Sie verbrachte ihre Jugend in Münster und trat nach den Internatsjahren in Riedenburg am Bodensee 1888 ins Kloster der Schwestern vom Guten Hirten in Münster ein. Sie erhielt den Ordensnamen **Schwester Maria vom Göttlichen Herzen**. Die *Schwestern vom Guten Hirten* gehörten zu den wenigen, die sich um das Schicksal der vielen Mädchen und Frauen kümmerten, die im Zeitalter der Industrialisierung durch Armut in die Prostitution gedrängt wurden. Schwester Maria Droste zu Vischering übernahm 1891 nach ihrer Ewigen Profess die Leitung einer Wohngruppe von jungen Mädchen. Sie notiert in ihren Erinnerungen: *„Einzig dem Herzen Jesu schreibe ich den guten Erfolg zu, (...). Oftmals, wenn ein Fall verzweifelt schien, ebnete ER alle Schwierigkeiten.“* 1894 übernahm sie, wie berichtet, die Leitung des Klosters vom Guten Hirten als Oberin in der Niederlassung in Porto.

Fortsetzung 2: Eine ungewöhnliche Frau

Das Haus vom Guten Hirten in Porto beherbergte hier über 100 junge Mädchen, meist aus armen Familien, aufgelesen auf der Straße, beim Diebstahl ertappt oder bei der Prostitution. Schwester Maria setzte sich tatkräftig für diese Mädchen ein, indem sie Bettelbriefe an reiche Fabrikbesitzer schrieb, auf Ämtern Fürsprache einlegte, persönlich für sie Lehrstellen und Pflegefamilien suchte und den Priestern und Bischöfen ins Gewissen redete. Schwester Maria selbst litt unter einer schweren Rückenmarkerkrankung, die sie zwang an Krücken zu gehen und sogar ans Bett fesselte. Häufig hatte sie Visionen, in denen sie von Jesus unter anderem dazu aufgefordert wurde, die ganze Welt dem heiligsten Herzen Jesu zu weihen.

Nach einer Zeit der Prüfung erfüllte schließlich Papst Leo XIII. diesen Wunsch. Er nahm die Weihe der Welt an das Heiligste Herz Jesu am 11. Juni 1899 im Petersdom vor. Im Weiheakt der Zeremonie betetet der Papst: Christus möge König aller Menschen sein, der Katholiken, der Gerechten wie der Sünder, der im Glauben nachlassenden, dem Glauben fernstehenden und aller Glaubenslosen. Gleichzeitig flehte der Papst um die Freiheit der Kirche und für den Frieden unter den Völkern. Die Verehrung des heiligsten Herzens Jesu war dem Heiligen Vater so wichtig, dass er dafür ein eigenes Hochfest einführte. Maria Droste zu Vischering konnte diesen Tag nicht mehr erleben, sie verstarb in ihrem Kloster in Porto drei Tage vor dem feierlichen Triduum, das die Weltweihe einleitete.

Wer die neue Biografie über Maria Droste zu Vischering erstehen möchte kann die Buchbestellung beim Autor direkt über email unter: goeke@uni-muenster.de oder per Postanschrift bei Hugo Goeke, Ludgeristr. 72, 48143 Münster (Telefonkontakt 0049 251 20 30 84 25) bestellen. Die Überweisung des Buchpreises über 28,00 Euro erfolgt auf das Konto von Hugo Goeke mit der IBAN- Nr.: DE15 4006 0265 0007 1010 00.

Weitere Literatur: *Markus Büning*, Alles dem Herzen Jesu – Leben und Frömmigkeit der sel. Maria Droste zu Vischering, fe – Medienverlag, 2014 (105 Seiten, 2. Auflage, ISBN 978-3-7171-1236-5.

Die Gabe des Herrn am Herrentag

In einer Predigt im Wiener Stephansdom am 09.09.2007 hat Papst em. Benedikt XVI. eine bemerkenswerte Sonntagskultur gehalten, die Gemeinden an dieser Stelle Nicht selten stellt sich auch Gottesdienstbesucher die Zeitaufwand, Aufwand und deutschsprachigen



Stephansdom zu Wien,
Foto: Austria - Forum

Ansprache zur
ich mit unseren
teilen möchte.
für unsere
Frage, inwiefern
Entfernung zu unserer

katholischen Gemeinde im Verhältnis zur Dauer der heiligen Messe und der anschließenden Begegnung mit den Gemeindemitgliedern steht. Der heilige Vater stellte zu Beginn seiner Ausführungen die Antwort der Martyrer - Christen von Abitene (Tunesien) heraus, die sie dem Richter beim Verhör im Jahr 304 zur Antwort gaben, warum sie den christlichen Sonntagsgottesdienst hielten. Sie mussten doch wissen, dass darauf die Todesstrafe stand? Den historischen Prozessakten entnehmen wir die folgende Erklärung: „*Sine dominico non possumus*“ (Ohne die Gabe des Herrn, ohne den Tag des Herrn können wir nicht leben). Hier kommt zum Ausdruck, dass für die Christen die Gabe des Herrn, Jesus Christus selber ist, der im Wort und Sakrament seiner versammelten Gemeinde Nähe und Berührung schenkt. Papst em. Benedikt erinnerte seine Zuhörer daran, dass wir diese innige Beziehung einfach brauchen, um Christen zu sein. Mit dem sonntäglichen Messbesuch schreibt sich mit der Zeit ein bestimmter Tag in unserem Wochenablauf ein, der unserer Erdenzeit Mitte und innere Ordnung schenkt. „*Ohne den Sonntag, der unser Leben trägt, ist das Leben selbst leer. Diese Mitte auszulassen oder zu verraten, würde dem Leben seinen Grund nehmen, seine innere Würde und Schönheit.*“ Auch für uns Christen heute gilt, „*dass wir eine Beziehung brauchen, die uns trägt, unserem Leben Richtung und Inhalt gibt. Wir brauchen diese Begegnung, (...) die uns über das Getriebe des Alltags hinausschauen lässt auf die schöpferische Liebe Gottes, aus der wir kommen und zu der wir gehen.*“

Fortsetzung: *Die Gabe des Herrn ...*

„*Sine dominico non possumus*“, wir dürfen auch übersetzen: Ohne den Herrn und ohne den Tag, der ihm nicht. Den Christen von Sonntag schöpferischer Höhepunkt und neuer den kommenden hat sich „*der Sonntag in*



Papst Benedikt XVI. 2007, Foto: FAZ-NET - Spezial

gehört, gerät das Leben Abitene war der Akt der Erholung und Auftakt für ihr Tun an Werktagen. Dagegen *unserer westlichen*

Gesellschaft zum Wochenende gewandelt, zur freien Zeit. “ Aber, so fragte der Ponifex nach: Braucht denn nicht auch die freie Zeit eine Mitte, eine Begegnung mit dem, der unser Ursprung und unser Ziel ist? Hier deutet er an, dass wir als Christen bis in unsere Tage ohne die lebendige Begegnung mit Christus unserem Glauben nur schwer treu bleiben können. Darum gehört der der Messbesuch zu unserer christlichen Sonntagskultur und macht diesen Tag erst wirklich zum Tag des Herrn. Ich denke, dass gerade die letzten Lockerungen, nach dem Untersagen von Gottesdienstveranstaltungen, uns vor noch einmal die Bedeutung und die Segnung des sonntäglichen Messbesuchs vor Augen geführt hat. Deshalb gilt: Solange es uns möglich ist, diese Gelegenheit zu ergreifen, sollten wir auch diese nutzen oder bei Verhinderung oder Einschränkung zumindest virtuell an der Sonntagsmesse teilnehmen.

Liebe Gemeinden!

Am Ende meiner Ausführungen zitiere ich gerne noch einmal Papst em. Benedikt XVI., der uns in Erinnerung ruft, dass wir mit der Sonntagskultur zeitliches und ewiges Gut gewinnen oder uns gar etwas genommen wird.

„Der Besuch der heiligen Messe am Sonntag ist keine verlorene Zeit.

Der Sonntag wird schöner, wenn wir gemeinsam den Gottesdienst besuchen.

Das Beten führt uns nicht nur zu Gott, sondern auch zueinander“

(Ansprache bei der Vesper im Münchner Liebfrauen-Dom, 10.09.2006).

Pfr. . Clemens

Gottesdienstzeiten in den Monaten Juli

Die Gottesdienste werden live via [Youtube](#) übertragen. Klicken Sie einfach auf der Schaltfläche **Youtube** auf unserer Homepage an.

Lissabon

Sonntag, den 05. Juli 2020

14. So. im Jahreskreis
11.00 Uhr

Sonntag, den 12. Juli 2020

15. So. im Jahreskreis
11.00 Uhr

Information zum Kirchenjahr:

Donnerstag, den 16. Juli 2020

Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel

Sonntag, den 19. Juli 2020

16. So. im Jahreskreis
11.00 Uhr

Information zum Kirchenjahr:

Samstag, den 25.07.2020

Fest des heiligen Apostels Jakobus

Sonntag, den 26. Juli 2020

17. So. im Jahreskreis
11.00 Uhr

Porto

Samstag, den 11. Juli 2020

15. So. im Jahreskreis
19.00 Uhr

Samstag, den 25. Juli 2020

17. So. im Jahreskreis
19.00 Uhr

Gottesdienstplan in den Monaten August / September

Die Gottesdienste werden live via [Youtube](#) übertragen. Klicken Sie einfach auf der Schaltfläche **Youtube** auf unserer Homepage an.

Lissabon

URLAUBSZEIT AUGUST

In der Urlaubszeit ist keine Sonn- und Feiertagsmesse in der Kirche Nostra Senhora das Dores vorgesehen.

Sonntag, den 06. September 2020

23. So. im Jahreskreis
11.00 Uhr

Sonntag, den 13. September 2020

24. So. im Jahreskreis
11.00 Uhr

Information zum Kirchenjahr:

15. September 2020
Gedächtnis der Schmerzen Mariens

Porto

URLAUBSZEIT AUGUST

In der Urlaubszeit ist keine Sonn- und Feiertagsmesse in der Kirche Igreja Romanica de CEDOFEITA vorgesehen

Samstag, den 12. September 2020

24. So. im Jahreskreis
19.00 Uhr

Gemeindeinformationen

Gottesdienstzeiten im August: In diesem Jahr werden wir, wie in den vorherigen Jahren üblich, keine Sonntagsmessen in der Urlaubszeit August haben. Das Pfarrbüro ist in dieser Zeit vom 25. Juli bis 23. August geschlossen. In dringenden Fällen ist Pfr. Henkel wie gewohnt über Email >pfarrer@dkgl.org< oder über das [Handy 924 162 281](tel:924162281) erreichbar.

Patroziniumsfest der deutschsprachigen katholischen Gemeinde Lissabon:

Am 20. September 2020, um 11.00 Uhr, feiern wir unser Kirchenpatrozinium *N. Sr. das Dores*. Bitte den Termin vormerken, damit wir mit vielen Gästen unser Kirchenfest begehen können.

Familienwochenende der Bundeswehrangehörigen in Portugal:

Vom 03. bis 06.09.2020 findet unser BW-Familienwochenende in Alvito, *Pousada Castelo de Alvito* (in der Nähe Évora) statt. Siehe Informationen und Hinweise auf der folgenden Seite 10.

Katholische Militärseelsorge Portugal

Familienwochenende des Kath. Militärpfarramtes Neapel (I)

P - 7920 – 999 Alvito, Pousada Castelo de Alvito



03. - 06. September 2020

Die Katholische Militärseelsorge lädt im oben genannten Zeitraum zu einem Familienwochenende nach Alvito ein. Eingeladen sind hierzu alle Soldaten und deren Familien. Das Hotel liegt ca. 50 km südlich von der alten Römersiedlung Évora entfernt. Wir beginnen mit dem Abendessen am Donnerstag, 03.09.2020, um 20.00 Uhr. Die Anreise bitte bis 18.00 Uhr durchführen! Das Ende dieser Veranstaltung ist am Sonntag, 06.09.2020, nach dem Gottesdienst und dem Mittagessen vorgesehen! Sollten zu viele Anmeldungen eingehen (20 Zimmer hat die Pousada), wird die TN-Liste durch das Kath. Milpfarramt Italien festgelegt. Thematisch ist das Wochenende unter die Überschrift, *Menschen in krisengeschüttelter Zeit oder wie Bischof Ulrich von Augsburg sich bewährte*, gestellt. Bischof Ulrich musste sich im Jahr 955 der Verteidigung der Stadt Augsburg im Zusammenhang mit den Magyaren - Einfällen stellen. Hier erleben wir ein Beispiel früher Migrationsbewegungen und der Übernahme von Leitungsverantwortung in einer Krisenzeit. Während des Vortrags und der inhaltlichen Gestaltung des BW-Wochenendes (Pflichtteil vormittags) werden die Kinder betreut.

Die Leitung der Vorträge und der Diskussionsrunden zum Thema hat MilGstl i.N. Clemens Maria Henkel, Lissabon. Soldaten und Angehörige der Bundeswehr, die an diesem Wochenende noch teilnehmen möchten, wenden sich an >pfarrer@dkgl.org< oder >manfredjungebornholt@bundeswehr.org< (0039 3452584265!).

Geburtstagswünsche

*Wir gratulieren zum Geburtstag
und wünschen viel Glück und Gottes Segen*

Lissabon:

Porto:

Geburtstagswünsche im Juli

Ingeborg Torres	02.07.	Elvira Müller	26.07.
Christel Makosch	12.07.	Christel Suhm	26.07.
Schwester Birguitta	21.07.		
Luzia Begemann Madeira	30.07.		

Geburtstagswünsche im August

Pfr. Norbert Abeler	06.08.
Maria Conceição Triep	17.08.
Katharina Karrer	17.08.
Hildegard M. - Calado	22.08.
Kay Wittmer	24.08.
Karl Heinrich Dutschke	30.08.



Kontakt Lissabon

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache zu Lissabon

Kirche „Nossa Senhora das Dores“, Rua do Patrocínio 8, 1350-230 Lisboa

Homepage:

www.dkgl.org

Pfarrbüro Lissabon

Tel.: 213 964 114

E-Mail: lissabon@dkgl.org

Das Pfarrbüro ist telefonisch zu erreichen: Mo., von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr,
Mi., von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr Fr., von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Zuständiger Pfarrer der Pfarrgemeinden von Lissabon und Porto:

Pfr. Clemens M. Henkel

E-Mail: pfarrer@dkgl.org - Mobil: 924 162 281

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Lissabon:

Margarida Pereira - Müller

E-Mail: pgr@dkgl.org – Mobil: 966 177 152

Sie möchten sich als Gemeindemitglied registrieren, den Pfarrbrief per E-Mail erhalten oder haben eine Anregung zum Pfarrbrief, so sprechen Sie uns an.

E-Mail: lissabon@dkgl.org

1. Vors. der Bruderschaft N. S. Das Dores, Lissabon: Hans Müller

Mobil: 917207845

E-Mail: presidente.irmandade@dkgl.org

Spendenkonto der Gemeinde Lissabon:

Millenium bcp IBAN PT50 0033 0000 0000 2790 5727 1

NIF:

501 547 185

Spendenkonto der Kath. Auslandsseelsorge in Bonn:

Commerzbank: IBAN: DE 72 3708 0040 0211 4021 00 – BIC: DRESDEFF370

Kontakt Porto

Katholische Gemeinde Deutscher Sprache zu Porto

Kirche „Igreja Românica da Cedofeita Sankt Martin“

Gemeindezentrum:

Rua da Boa Vista, 724, App. 201/202

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Porto

Winfried Benkert

Tel. 226 185 789 oder Mobil 937 035 461

E-Mail wgbenkert@gmail.com

Spendenkonto der Gemeinde Porto:

Millenium bcp IBAN PT50 0033 0000 0004 8617 8919 4

Herausgeber: Deutschsprachige Katholische Gemeinden in Portugal